

Ausgabe:	G-April 17
Anzeigengröße:	2 x 196 mm
Layout/Kor. von:	
Positioniert von:	Kr
Pfade ok:	
Format:	
Film Name:	76033Freunde.pdf
Film abgelegt in:	April 17
Korrekturfax:	

KRIEG, TRÜMMER & TRAUMATA

Notfallpädagogik – mehr als Methoden

Notfallpädagogische Jahrestagung

09.–11.06.2017 im Parzival Schulzentrum,
Parzivalstr. 1, 76139 Karlsruhe

Anmeldeformular unter:
https://freunde.formstack.com/forms/seminar_nfp_17



Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners

Abteilung Notfallpädagogik, Tel +49 (0)721 354806 144
notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de
www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik

Was bleibt, ist die Begegnung

Wir leben in einer spannenden Zeit. Noch nie gab es so viele Versprechen auf die Zukunft wie heute und die Welt ist vernetzter denn je. Und trotzdem leben wir auch in einer angespannten und unruhigen Zeit. Kriege, Gewalt und Naturkatastrophen bedrohen viele – vor allem Kinder sind vom Gefühl, nirgends sicher zu sein, betroffen. Die Ereignisse um sie herum beeinflussen ihr gesamtes Leben und ihre Entwicklung. Die erlebte Bedrohung kann zur Belastung, zum Stressfaktor, zum Trauma werden. Ohne Unterstützung sind viele alleine nicht in der Lage, das Erlebte aufzuarbeiten und es in die eigene Biographie zu integrieren. Und so sind es nicht nur die äußerlich sichtbaren Wunden, die versorgt werden müssen, sondern vor allem auch die die seelischen Verletzungen. Seit über zehn Jahren haben die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners es sich zur Aufgabe gemacht, psychotraumatisierten Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Katastrophengebieten zu helfen. Durch die Stabilisierung der Betroffenen mit Methoden aus der Waldorfpädagogik und verwandten Therapieformen und die Anregung der Selbstheilungskräfte können Traumafolgestörungen abgemildert oder vermieden werden. Die weltpolitischen Ereignisse und die Flucht vieler Menschen zu uns nach Deutschland schafften auch hier den Bedarf für die heilende pädagogische Arbeit der Notfallpädagogik. Dies umfasst Angebote für Kinder in Unterkünften und in den Eingangsklassen für unbegleitete Minderjährige sowie Fortbildungen und Beratung für Menschen, die mit Geflüchteten arbeiten. Notunterkunft Karlsruhe, Herbst 2015: Eine Kollegin erzählt: „Ich habe mit Kindern im Irak und auf der Fluchtroute gearbeitet, nun sind diese Kinder hier. Vieles ist ähnlich improvisiert,



Angebot im „Schutzraum“ Karlsruhe (Erstaufnahmestelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge).

wir arbeiten auf dem Boden, zwischen Zelten, ohne Räume. Aber was bleibt, ist die Begegnung. Sei es über Bewegung, Malen, Filzen oder über Worte, Gesten, Augen-Blicke oder Berührungen.“ Oft bedanken sich die Eltern und es ist zu spüren, wie froh sie sind, dass ihre Kinder Freude erleben dürfen. Etwas, das sie selbst ihnen derzeit nicht oder nur schwer geben können. Notfallpädagogisches Kompetenzzentrum Karlsruhe: Das traumapädagogische Wissen und die Erfahrungen der Einsätze ist auch bei Fachleuten bundesweit gefragt - wir organisieren Tagungen und Seminare zu Flucht-Traumapädagogik. An vielen Orten ist die Arbeit in einer zweiten Phase angekommen: Nachdem der große Stress nachlässt, können sich tiefere, schmerzhaftere Schichten zeigen, die bisher vermieden und nun wahrgenommen sein wollen. Es braucht Behutsamkeit und den Blick auf die vorhandenen Ressourcen des Einzelnen; eine traumasensitive Pädagogik, die den ganzen Menschen in seiner Gesundheit stärkt. Parzival-Zentrum Karlsruhe: Hier werden Jugendliche mit Fluchthintergrund beschult.

Die notfallpädagogische Arbeit erntet zunächst skeptische Blicke - alles, was nicht Tafel und Schreiben ist, gilt nicht als Lernen. Aber nach einigen Tagen fragen einzelne Jugendliche von sich aus nach den spielerischen und künstlerischen Elementen. Sie erleben: In jedem Moment kann ich etwas NEU machen. Die jungen Menschen werden in ihrem Willen und ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Und ganz nebenbei trägt die Verknüpfung von rechts und links in kreativen Prozessen wie dem Formenzeichnen dazu bei, geirnpfysiologisch lern- und aufnahmebereiter zu sein.

Der Prozess gelingender Integration braucht von uns allen:

Da-SEIN, manchmal auch anders als bisher, damit auch der andere Mensch ganz da sein kann. Bei mir und bei Dir und in dem Raum dazwischen sein, ohne Wertung, in Geistesgegenwart. Belohnt wird diese Anstrengung vom Glück lebendiger Menschen-Begegnung.

Reta Lüscher-Rieger

Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners